



Kreative Kreislaufwirtschaft: Nachhaltig orientierte Design-Werkstätten deuten Abfallprodukte um und entwerfen stylische Möbel und Wohnaccessoires aus scheinbar Unbrauchbarem. Der hippe Einrichtung-Trend zum „Upcycling“ passt perfekt in unsere Zeit.

Das Wort „Recycling“ kommt aus dem Englischen und hat sich längst einen Platz im hiesigen Sprachgebrauch gesichert. Es geht um Wiederverwertung verbrauchter Rohstoffe. Altstoffe werden gesammelt und wieder aufbereitet, so entsteht eine Art Kreislauf der Ressourcen: „Re-cycle“.

Auch der Name „Upcycling“ kursiert schon seit längerem, wobei dieser Begriff einer breiten Öffentlichkeit noch nicht ganz so vertraut sein dürfte. Beim Upcycling kommt das Wörtchen „up“ ins Spiel. Weggeworfene, nicht mehr verwendete Gegenstände werden quasi aufgewertet. Nutzlose oder kaputte Dinge, die eigentlich

für den Mülleimer bestimmt waren, werden mit viel Kreativität und etwas handwerklichem Geschick wieder nutzbar gemacht. In Zeiten, in denen Nachhaltigkeit zum immer wichtigeren Thema wird, fällt eine solche Idee natürlich auf fruchtbaren Boden. Upcycling hat sich in den vergangenen Jahren zum globalen Trend ausgewachsen. Nicht zuletzt in den sozialen Medien finden sich unzählige Beispiele, wie sich beispielsweise eine alte Milchpackung im Handumdrehen in ein buntes Vogelhäuschen verwandelt oder schmucklose Europaletten zu schicken Sitzgarnituren umgebaut werden.

Nach Herzenslaune werden Gegenstände aus allen Bereichen des Alltags (Mode, Schmuck, Spielzeug u.v.m.) upgecycelt. Auch für den Wohnbereich findet sich eine Vielfalt an Möglichkeiten zur Umgestaltung. Mit geschickter Hand entstehen große und kleine Möbelstücke, Heimtextilien und Lampen, Accessoires wie Vasen und Blumentöpfe. Die Phantasie kennt hier keine Grenzen. Die Liste der Geschäfte und Webshops, in denen es Upcycling-Produkte zu kaufen gibt, wird auch in Österreich immer länger. Die Philosophien dahinter sind unterschiedlich und reichen vom hemdsärmeligen Werk-

stättenbetrieb bis zum exklusiv anmutenden Designerladen – wie dem erst kürzlich eröffneten „Mocca Mint“ in der Wiener Josefstädter Straße. Hier eine kleine feine Auswahl: **Die zweite Chance** Das Motto des Unternehmens „Gabarage“ lautet: alles und alle haben eine zweite Chance verdient! Das gilt für ausgemusterte Gebrauchsgegenstände ebenso wie für Menschen, die es am Arbeitsmarkt nicht immer leicht hatten. Das Projekt versteht sich als gemeinnütziges, sozial agierendes Unternehmen, das sich seit seiner Gründung vor rund 20 Jahren ganz dem Bereich

des Upcycling-Designs verschrieben hat. Im Laufe der Jahre ist da eine beachtliche Palette an außergewöhnlichen Kreationen zusammengekommen, die es in zwei Filialen in Wien 4 und St. Pölten sowie im Webshop zu erwerben gibt: Tische aus Wiener Altbau fenstern und -türen (Serie „altWien“), Hocker und Vasen aus Kegeln von der Kegelbahn, Sesseln und Sofas aus (fehlerhaften) Mülltonnen, Bänke und Tische aus Rolltreppenelementen, Blumenübertöpfe aus umgekrempelten Leder-Fußbällen oder Beistelltische mit Tischplatten aus ausrangierten Verkehrszeichen (Modell „traffic“).

Upcycling-Ideen aus dem Internet

🔗 [diybook.at](#)
Das praktische Heimwerkerportal aus Österreich widmet sich natürlich auch dem Thema Upcycling und zeigt u.a. wie man Palettenmöbel selber baut.

🔗 [pinterest.at](#)
Pinterest ist eine unerschöpfliche Quelle an Inspiration – auch für Selbstermacher. Einfach „Upcycling Möbel“ in die Suchleiste eingeben, schon erscheinen Tausende Foto-Ideen zum Thema.

🔗 [diy-academy.eu](#)
Noch mehr Upcycling-Ideen für den Heimbedarf in Wort und Bild auf der Internetseite der „Do-it-Yourself-Akademie“.



Foto: djmilic

Gefertigt werden die vielfach ausgezeichneten Designstücke in der hauseigenen Manufaktur von Menschen, die innerhalb des Betriebs im Rahmen eines speziell entwickelten Qualifizierungsprogramms ausgebildet wurden. [www.gabarage.at](#)

Zum Schleuderpreis Ein ähnliches Konzept verfolgt die Design-Manufaktur trash_design in Wien. Der Laden ist ein Teil des Demontage- und Recycling-Zentrums (DRS), eine Einrichtung der Wiener Volkshochschulen (VHS). DRS ist ein sozialökonomischer Betrieb, in dem alte Elektrogeräte auf verschiedenste Art und Weise wiederaufbereitet werden. Aus den „attraktivsten“ Elektroschrott-Teilen werden in der Upcycling-Abteilung Einrichtungsgegenstände, Wohnaccessoires, Schmuck u.v.m. hergestellt. Besonderer Hingucker ist die Kollektion mit Beistelltischen, Hockern, Blumentöpfen oder Papierkörben aus nicht mehr gebrauchten Waschmaschinentrommeln. Rund eine Tonne an alten Elektrogeräten wird hier Jahr für Jahr auf kreative Weise wiederverwertet. Im Schaumraum in der Vogtgasse im 14. Bezirk sind die guten Stücke ebenso zu bekommen wie im Onlineshop. [www.trashdesign.at](#)

Möbel aus Skiern Jakob Lederer aus Graz steht seit seinem dritten Lebensjahr auf Skiern. Irgendwann kam ihm der Gedanke, dass man mit den flotten Brettern allerdings mehr anstellen kann, als nur Berge hinunterzufahren. Die Idee zu einer wirklich außergewöhnlichen Designwerkstatt war geboren. Weltweit werden jährlich gut fünf Millionen neue Skier verkauft. Die alten Latten verstauben in Kellern oder landen am Sperrmüll. Doch Elastizität und Haltbarkeit der „Brettln“ eignen sich hervorragend für die Verarbeitung zu höherwertigen Produkten: Skimöbeln. Die sagenhaften Kreationen tragen klingende Namen aus dem alpinen Weltcupzirkus: Modell Hansi, Modell Armin, Modell Lindsay. Ein Snowboard wird zur Sitzbank umgebaut, die Spitze eines historischen Skistocks mutiert zum Klorollenhalter. Kaum ein Wohngegenstand, den Lederer nicht neu interpretiert hätte: Schaukelstuhl, Barhocker, Stehleiter, Garderobeständer, Blumenkisterl ... alles zu bestaunen und zu bestellen in seinem Webshop. Eine kleine Auswahl des Angebots findet sich auch im Laden „Die Werkbank“ in der Breite Gasse in Wien. [www.skimobel.at](#) Günther Kralicek